



ABT Treuhand-Gruppe
ABT Treuhandgesellschaft
ABT Revisionsgesellschaft

Studie „Starker Franken – Bedrohung für die Schweizer Wirtschaft?“

Studie

Starker Franken - Bedrohung für die Schweizer Wirtschaft?





Studie „Starker Franken – Bedrohung für die Schweizer Wirtschaft?“

Inhaltsverzeichnis:

1. Einleitung	3
1.1 Ausgangssituation	3
1.2 Methodik	3
1.3 Auswahl der Firmen	3
1.4 Erhebungsperiode.....	3
2. Zusammenfassung.....	4
3. Hauptteil	5
4. Dank.....	11

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1 Unternehmen nach Branchen	5
Abbildung 2 Schwierigkeiten beim Wachstum.....	7
Abbildung 3 Stellenabbau	8
Abbildung 4 Absicherung Fremdwährungspositionen	8
Abbildung 5 Investitionstätigkeit	9
Abbildung 6 Auslandsinvestitionen nach Ländern.....	10



Studie Starker Schweizer Franken

1. Einleitung

Die Schweizer KMU müssen sich täglich mit der Währungssituation auseinandersetzen, sei es bei der Preiskalkulation, den Verkaufsbedingungen, den Einkaufsmöglichkeiten oder bei der Währungsabsicherung. Sich mit dieser Problematik im heutigen Umfeld auseinanderzusetzen, stellt unsere KMU vor grosse Herausforderungen, was in gewisser Weise wiederum der Innovationskraft und Kreativität neuen Schub verleihen kann.

Wir von der ABT Treuhand-Gruppe setzen uns im Rahmen unserer Beratung von KMU intensiv mit diesen Auswirkungen auseinander.

Um Ihnen und allen den von uns beratenen Unternehmen eine optimale, fachliche und zukunftsgerichtete, wertschöpfende Unterstützung geben zu können, starteten wir eine Umfrage zum Thema

„Starker Franken- Bedrohung für unsere Wirtschaft“:

1.1 Ausgangssituation

Der Wert des Schweizer Frankens nahm seit Anfang 2010 gegenüber dem Euro um ca. 28% zu. Die Aufwertung des Frankens erfolgte rasant. Die SNB versucht den Schweizer Franken zu schwächen. Die Frage, welche die Schweizer Volkswirtschaft beschäftigen wird, lautet daher: Wie rasch werden sich die KMU anpassen können? Unsere Umfrage leistet einen bescheidenen aber wichtigen ersten Einstieg. Wir gingen der Frage nach, wie der starke Franken das Tagesgeschäft und die Zukunft der KMU beeinflusst?

1.2 Methodik

Die ABT Treuhand-Gruppe startete eine online Umfrage mittels eines Fragebogens bestehend aus 23 Fragen. Diese Umfrage wurde an ca. 450 Schweizer Unternehmen aus verschiedenen Branchen und Sektoren der Schweizer Wirtschaft verschickt.

Von den 450 befragten Unternehmen nahmen 134 Firmen (30%) an der Umfrage teil.

1.3 Auswahl der Firmen

Um eine möglichst aussagekräftige Umfrage zu erhalten wurde darauf geachtet, dass genügend Unternehmen vertreten sind, die sich am Exportgeschäft beteiligen.

1.4 Erhebungsperiode

Es wurden von Mitte Juli 2011 bis Mitte August 2011 Daten erhoben.



Studie „Starker Franken – Bedrohung für die Schweizer Wirtschaft?“

2. Zusammenfassung

Bis jetzt zeigte sich die Schweizer Wirtschaft robust und kämpferisch. Doch die Teilnehmenden/Befragten sind sich einig, es besteht Handlungsbedarf. Die SNB sollte versuchen den starken Franken zu schwächen. Geschieht dies nicht, sehen 86% der Befragten eine düstere Zukunft für den Wirtschaftsstandort Schweiz. Der am stärksten leidende Sektor ist die Exportbranche, gefolgt vom Tourismus. Vor allem exportierende Unternehmen, die ihre Rohstoffe in der Schweiz einkaufen und im Inland ihre Wertschöpfung erbringen, leiden besonders unter der Krise. Ein Grossteil der Unternehmen sagt aus, dass Auslagerung ins Ausland und Abschaffung von Arbeitsplätzen ein Thema ist. 60% der Unternehmen haben aufgrund des starken Frankens Schwierigkeiten weiter zu wachsen. 35% der Unternehmen reduzierten ihre Investitionstätigkeit. Der Rest erhöhte seine Investitionen vor allem durch Einkäufe im Ausland. 60% der Firmen kaufen verstärkt im Ausland ein, was wiederum den einheimischen Zulieferern Umsatzeinbussen beschert. Auch der Detailhandel in Grenznähe ist von der Frankenstärke betroffen. Viele in der Grenznähe lebende Schweizer tätigen ihren Einkauf im Ausland.

Der Euro verlor gegenüber dem Schweizer Franken 28% seit Anfang 2010. Die Preise jedoch sind bislang fast gleich geblieben. Es ist notwendig, dass die Importeure ihre Preise entsprechend senken.

Nun bleibt zu hoffen, dass sich die wirtschaftliche Lage global (USA, Verschuldung EU-Staaten) wieder beruhigt. Die Schweizer Wirtschaft ist weltweit bekannt für ihre Qualität, Präzision und Innovation. Nicht ohne Grund hat „Swiss Made“ einen guten Ruf auf der ganzen Welt. Die Leute werden auch in Zukunft weiterhin ihre vertrauten Produkte kaufen. Man hat nicht das Vertrauen in die Swissness verloren, sondern in die Politik und ihren Einfluss auf die Märkte.

Studie „Starker Franken – Bedrohung für die Schweizer Wirtschaft?“

3. Hauptteil

Es werden nur Ergebnisse näher betrachtet, welche bedeutende und wesentliche Aussagen zur Situation ergeben haben.

In welcher der aufgelisteten Branchen ist Ihr Unternehmen tätig?

Antworten

- 39.71% (49) Industrie
- 7.35% (10) Finanzsektor
- 19.12% (24) Dienstleistungsbereich
- 32.35% (42) Handel
- 1.17% (5) Bau

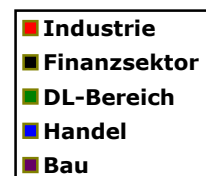
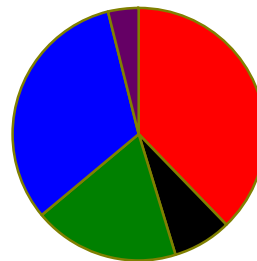


Abbildung 1
Unternehmen nach Branchen

Betrachtet man die Resultate kann man feststellen, dass der grösste Teil der Befragten aus den Bereichen Industrie und Handel kommt, gefolgt vom Dienstleistungsbereich. Den kleinsten Teil machen der Finanzsektor sowie die Bauindustrie aus. Dieses Bild ist nicht überraschend, denn wie schon erwähnt, sollten vor allem Firmen befragt werden, die wirtschaftliche Beziehungen zum Ausland haben. Im Exportsektor sind natürlich der Handel sowie auch die Schweizer Industrie stark vertreten.

Betreibt ihr Unternehmen ein Handels- oder Produktionsunternehmen oder eine Zweigniederlassung im EU-Raum?

Antworten

- 58.93% (76) der befragten Firmen betreiben **keine** Handels-/ Produktionsunternehmen oder eine Zweigniederlassung im EU-Raum.
- 41.07% (54) der befragten Firmen betreiben eine Handels-/ Produktionsunternehmen oder eine Zweigniederlassung im EU-Raum.

Ein grosser Teil der exportierenden/ importierenden Unternehmen besitzt demnach eine Niederlassung im EU-Raum.



Studie „Starker Franken – Bedrohung für die Schweizer Wirtschaft?“

Wie sehen Sie die mittelfristige Zukunft für den Wirtschaftsstandort Schweiz?

Antworten

- 27.78% (36) sehen für den Wirtschaftsstandort Schweiz in Zukunft eine **positive Entwicklung**
- 9.26% (12) sehen für den Wirtschaftsstandort Schweiz in Zukunft eine **gleichbleibende Entwicklung**
- 62.97% (82) sehen für den Wirtschaftsstandort Schweiz in Zukunft eine **negative Entwicklung**

Gut 2/3 der Befragten prophezeien für den Wirtschaftsstandort Schweiz eine negative Entwicklung aufgrund der momentanen wirtschaftlichen Situation. Mögliche Gründe für die pessimistische Einstellung vieler sind: der starke Schweizer Franken, die turbulenten Finanzmärkte und die starke Verschuldung verschiedener europäischer Staaten.

Soll die Schweizerische Nationalbank (SNB) versuchen den Schweizer Franken zu schwächen?

Antworten

- 73.58% (96) der Firmen sind der Überzeugung, dass die SNB alles versuchen sollte, damit sie den Schweizer Franken abschwächen kann. Eventuell sollte die SNB eine Untergrenze gegenüber dem Euro sowie dem US-Dollar setzen.
- 26.42% (34) der Firmen sind der Überzeugung, dass sich die SNB aus dem Wechselkursgeschehen raushalten sollte und dem Markt freien Lauf gewährt.

Der Wunsch von 74% hat die SNB schon in Realität umgesetzt. Sie hat die Girokonten von den Schweizer Banken von 30 auf 80 Milliarden und in einem zweiten Schritt auf 120 Milliarden erhöht. Jetzt bleibt nur zu hoffen, dass die Schweizer Banken auch Transaktionen tätigen, die den Schweizer Franken in Umlauf bringen und ihn wirklich schwächen können. Aber ob die Methode der Frankenüberflutung der Märkte wirklich das gewünschte Resultat erzielt bleibt bei den momentan immer noch fallenden Kursen des Euros fraglich.

Studie „Starker Franken – Bedrohung für die Schweizer Wirtschaft?“

Hat Ihr Unternehmen Schwierigkeiten aufgrund des starken Frankens weiter zu wachsen?

Antworten

- 60.78% (83) der Firmen haben Schwierigkeit weiter zu wachsen
- 39.22% (51) der Firmen haben **keine** Schwierigkeiten weiter zu wachsen

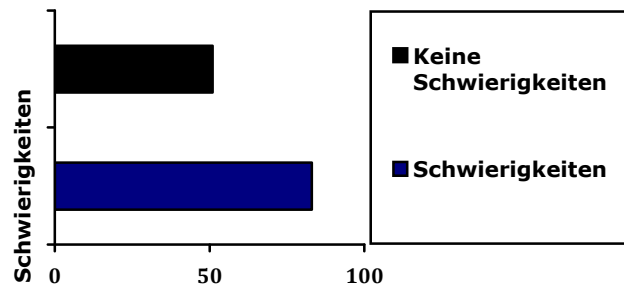


Abbildung 2
 Schwierigkeiten beim Wachstum

Beobachtet werden kann, dass trotz des starken Frankens ein beträchtlicher Teil, rund 40%, der Unternehmen keine Probleme haben weiter zu wachsen. An dieser Stelle muss man ganz klar differenzieren, in welchen Branchen das Unternehmen tätig ist. Ist es ein exportierendes Unternehmen, das seine Rohstoffe in der Schweiz bezieht und ebenfalls seine Wertschöpfung in der Schweiz erbringt, leidet es beträchtlich an der momentanen Situation. Nicht so stark betroffen sind ähnliche Unternehmen, die ihre Rohstoffe jedoch im Ausland beziehen.

Sehen Sie in Zukunft die Möglichkeit, Arbeitsplätze aufgrund des starken Schweizer Frankens in das Ausland zu verlagern?

Antworten

- 66.67% (86) der Befragten ziehen es **nicht** in Betracht Arbeitsplätze in das Ausland zu verlagern.
- 33.33 % (44) der Befragten ziehen es in Betracht in Zukunft Arbeitsplätze in das Ausland zu verlagern.

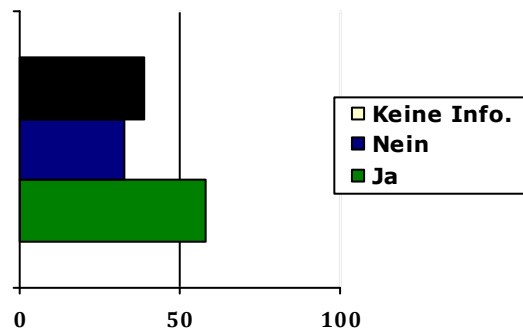
Trotz des starken Frankens und der geforderten Lohnerhöhung des Arbeitnehmerverbandes für die nächsten Jahre behalten 2/3 der Unternehmen ihre Arbeitsplätze in der Schweiz. Nur 1/3 der befragten Firmen wollen in Zukunft aus kostentechnischen Gründen einige Arbeitsplätze in das Ausland verlagern.

Studie „Starker Franken – Bedrohung für die Schweizer Wirtschaft?“

Ist es in Zukunft möglich, dass in Ihrem Unternehmen Arbeitsplätze aufgrund des starken Frankens abgebaut werden müssen?

Antworten

- 26% (33) der Unternehmen sehen keinen Anlass Arbeitsplätze aufgrund des starken Frankens abzubauen.
- 44% (58) der Unternehmen ziehen es in Betracht ihr Personal aus Kostengründen zu reduzieren.
- 30% (39) der Verantwortlichen konnten oder wollten keine Informationen zu dieser Frage preisgeben.



**Abbildung 3
 Stellenabbau**

Objektiv betrachtet können sich immerhin 44% der Unternehmen vorstellen, dass es notwendig sein wird den Personalbestand zu reduzieren. Falls sich dieser Trend wirklich durchsetzt, wird sich das in den nächsten Monaten in den Zahlen der Kurzarbeit oder direkt in der Arbeitslosigkeit niederschlagen.

Sichern Sie Ihre Fremdwährungspositionen entsprechend ab? (Währungsrisiko)

Antworten

- 65.31% (87) der Firmen sichern ihre Fremdwährungspositionen **nicht ab**
- 34.69% (45) der Firmen sichern ihre Fremdwährungspositionen mit verschiedenen Methoden ab.

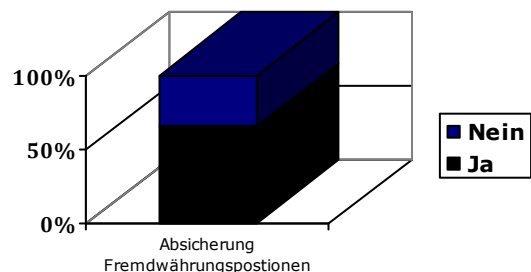


Abbildung 4

66% der befragten Firmen sichern ihre Fremdwährungspositionen nicht ab, was ihnen in der momentanen Situation enorme Verluste im Währungsportfolio einbringt. (ca. 28%, ausgegangen von einem realen Wechselkurs von EUR-CHF 1.40 – 1.00)

Studie „Starker Franken – Bedrohung für die Schweizer Wirtschaft?“

Würden Sie es begrüßen, falls der Schweizer Franken durch den Euro ersetzt würde?

Antworten

- 89.9% (119) der Unternehmen wollen den Schweizer Franken behalten.
- 10.1% (13) der Unternehmen würden es begrüßen, falls der Schweizer Franken durch den Euro ersetzt würde.

Man kann also klar erkennen, dass die absolute Mehrheit der Unternehmen am Schweizer Franken, gerade wegen seiner Stabilität in diesen turbulenten Zeiten des Euros und der grossen Schulden der westeuropäischen Staaten, fest hält. Nur rund 10% wünschen sich den Franken durch den Euro ersetzt.

Hat sich die Investitionstätigkeit ihres Unternehmens in den letzten 12 Monaten massgeblich verändert?

Antworten

- 26.08% (34) der Befragten haben in den letzten 12 Monaten ihre Investitionen leicht angehoben.
- 21.74% (28) der Befragten haben ihre Investitionen mittel bis stark angehoben.
- 17.39% (23) der Firmen haben ihre Investitionstätigkeit nicht verändert.
- 30.43% (41) der Firmen haben ihre Investitionstätigkeit verringert. (fast 0)
- 4.35% (6) haben ihre Investitionstätigkeit verringert. (=0)

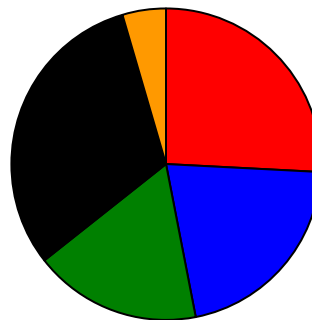


Abbildung 5
Investitionstätigkeit

Auch bei dieser Frage zeichnet sich ein klares Bild ab. 35% der Firmen verringerten ihre Investitionstätigkeit in den letzten 12 Monaten, 18% davon kaum verändert. Stolze 47% der Firmen stockten trotz des starken Frankens ihre Investitionen wohl durch Einkäufe im Ausland auf. Die Frage ist nun, ob sich dieses Bild weiterhin zeigen, oder ob die Investitionstätigkeit aufgrund der anhaltenden Frankenstärke zurückgehen wird.

Studie „Starker Franken – Bedrohung für die Schweizer Wirtschaft?“

Können Sie sich vorstellen neue Niederlassungen im Ausland zu eröffnen oder die bereits Vorhandenen weiter auszubauen? (100% 132 Firmen)

Antworten

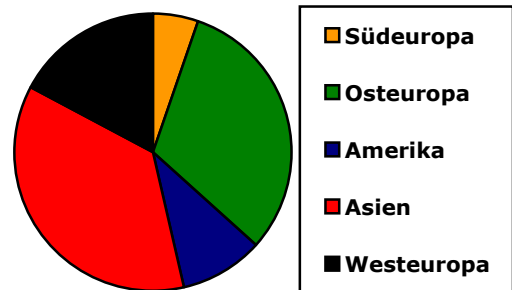
- 50% (66) der Unternehmen zeigen weder bei einer, noch bei der anderen Möglichkeit Interesse.
- 24% (31) der Firmen schöpfen beide Möglichkeiten aus.
- 12% (15) der Befragten bauen ihre bereits vorhanden Standorte im Ausland aus.
- 14% (20) der Unternehmen wollen neue Standorte im Ausland eröffnen.

Vergleicht man diese Ergebnisse, mit denen der Fragen 3 und 4 lässt sich feststellen, dass etwa 50% der Unternehmen über eine Niederlassung im Ausland verfügen. Gleichzeitig haben 50% der Unternehmen ausgesagt, dass sie interessiert sind, vor allem im Ausland zu investieren. Daraus lässt sich ableiten, dass falls die Möglichkeit vorhanden ist, die Investitionen nicht in der Schweiz sondern momentan im Ausland getätigt werden. 47% der Firmen bestätigten, dass sie ihre Investitionstätigkeit vergrößert haben, was wiederum mit den 50% der Firmen korreliert, die im Ausland ihr Kapital einsetzen.

In welchem Land würden Sie eine Niederlassung eröffnen resp. weiter ausbauen? (100% 66 Firmen)

Antworten

- Südeuropa (Spanien, Portugal etc...) 5.13% (7)
- Osteuropa (Polen, Bulgarien, Ungarn etc...) 30.77% (42)
- Nord- Südamerika 10.26% (13)
- Asien (China, Indien, Thailand etc...) 35.9% (49)
- Sonstige: 17% (23)



**Abbildung 6
 Auslandsinvestitionen
 nach Ländern**



Studie „Starker Franken – Bedrohung für die Schweizer Wirtschaft?“

4. Dank

Mit der ABT Umfrage „Starker Franken – Bedrohung für die Schweizer Wirtschaft“ wollen wir unseren Kunden und Interessierten unterstützen, die für sie richtigen unternehmerischen Gedanken und Überlegungen zu ziehen, um in einem globalen Umfeld als KMU weiterhin erfolgreich bestehen zu können.

Diese Umfrage soll den KMU helfen, die richtigen Entscheidungen über die künftige Positionierung in den sich rasch verändernden Währungsmärkten zu treffen.

Unsere Umfrage ist auf sehr grosses Echo gestossen. Zahlreiche Antworten sind zurückgekommen. Unser ausdrücklicher Dank geht daher an alle Unternehmen, die diese Arbeit unterstützt haben.

ABT Treuhandgesellschaft
Andreas Baumann & Co.
Zürichstrasse 27b
8134 Adliswil
Tel. 044 711 90 90
abtadliswil@abt.ch

ABT Treuhandgesellschaft
Andreas Baumann & Co.
Alte Steinhauserstrasse 1
6330 Cham
Tel. 041 748 62 00
abtcham@abt.ch

ABT Revisionsgesellschaft AG
Alte Steinhauserstrasse 1
6330 Cham
Tel. 041 748 62 30
revision@abt.ch